

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Eifelwall, Neubau Hist. Archiv und Kunst- und Museumsbibliothek mit Rheinischem Bildarchiv

Beschlussorgan

Rat

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	DE
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	DE
Rat	18.07.2013

Beschluss:

Der Rat beauftragt die Verwaltung auf der Grundlage der Flächenstudie für den Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv ohne Kunst- und Museumsbibliothek auf dem Grundstück Eifelwall mit Erstellung der Entwurfsplanung. Der aus dieser Entwurfsplanung resultierende Baubeschluss wird dem Rat gesondert zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die geschätzten Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 76,3 Mio. Euro

Der Rat beauftragt die Verwaltung weiterhin, die in der Vorlage aufgeführten Einsparpotentiale im weiteren Planungsprozess umzusetzen.

Die Finanzierung der Baumaßnahme erfolgt aus dem Wirtschafts- und Erfolgsplan der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln.

Kooperation KMB mit Partnern:

Der Rat begrüßt das Kooperationsangebot der Universität zu Köln und beauftragt die Verwaltung, auf Basis des vom Rektorat der Universität zu Köln vorgelegten Angebotes zur Zusammenarbeit eine Rahmenvereinbarung zur wissenschaftlichen und administrativen Kooperation auszuarbeiten. Ziel ist es, das Leistungsangebot zu steigern und Synergieeffekte zu realisieren. Auf dieser Grundlage ist dem Rat eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten.

Die mit Unterstützung der Landesebene gesetzten Impulse zur Entwicklung der Kooperationsbeziehungen sollen fortgeführt werden, die Gewinnung weiterer Kooperationspartner ausgelotet und an den Rat berichtet werden.

Alternative 1

Der Rat genehmigt den Vorentwurf und die Kostenschätzung für den Neubau des Historischen Archivs und der Kunst- und Museumsbibliothek mit Rheinischem Bildarchiv auf dem Grundstück Eifelwall auf der Grundlage der vorliegenden Vorentwurfsplanung mit Gesamtkosten in Höhe von ca. 97,7

Mio. Euro und beauftragt die Verwaltung mit der Erstellung der Entwurfsplanung. Der aus dieser Entwurfsplanung resultierende Baubeschluss wird dem Rat gesondert zur Beschlussfassung vorgelegt

Der Rat beauftragt die Verwaltung weiterhin, die in der Vorlage aufgeführten Einsparpotentiale im weiteren Planungsprozess umzusetzen.

Die Finanzierung der Baumaßnahme erfolgt aus dem Wirtschafts- und Erfolgsplan der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln.

Kooperation KMB mit Partnern:

Der Rat begrüßt das Kooperationsangebot der Universität zu Köln und beauftragt die Verwaltung, auf Basis des vom Rektorat der Universität zu Köln vorgelegten Angebotes zur Zusammenarbeit eine Rahmenvereinbarung zur wissenschaftlichen und administrativen Kooperation auszuarbeiten. Ziel ist es, das Leistungsangebot zu steigern und Synergieeffekte zu realisieren. Auf dieser Grundlage ist dem Rat eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten.

Die mit Unterstützung der Landesebene gesetzten Impulse zur Entwicklung der Kooperationsbeziehungen sollen fortgeführt werden, die Gewinnung weiterer Kooperationspartner ausgelotet und an den Rat berichtet werden.

Haushaltmäßige Auswirkungen (siehe Tabelle "Übersicht Beschlussvorschlag und Alternative 1")

- Nein**
- Ja, investiv**

Investitionsauszahlungen			_____€
Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja	_____ %
- Ja, ergebniswirksam**

Aufwendungen für die Maßnahme			_____€
Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja	_____ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): **ab Haushaltsjahr:**

- a) Personalaufwendungen _____€
- b) Sachaufwendungen etc. _____€
- c) bilanzielle Abschreibungen _____€

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): **ab Haushaltsjahr:**

- a) Erträge _____€
- b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten _____€

Einsparungen: **ab Haushaltsjahr:**

- a) Personalaufwendungen _____€
- b) Sachaufwendungen etc. _____€

Beginn, Dauer _____

Begründung

Zusammenfassung:

Die Verwaltung hat entsprechend dem Ratsauftrag vom 25.11.2010 das Projekt entwickelt und bis zum Abschluss der Vorentwurfsplanung bearbeitet. Es liegt eine Kostenschätzung über Gesamtbaukosten in Höhe von ca. 97,7 Mio. Euro vor.

Gemäß Ratsauftrag vom 30.04.2013 wurde auch die Alternative für das Hist. Archiv mit Rheinischem Bildarchiv ohne die Kunst- und Museumsbibliothek (KMB) geprüft. In einer Flächenstudie wurde nachgewiesen, dass unter Beibehaltung des Wettbewerbsentwurfes auch diese kleinere Variante realisierbar ist. Auf der Basis der o.a. Kostenschätzung werden die Gesamtkosten mit ca. 76,3 Mio. Euro veranschlagt. Mit der Entscheidung für den Bau des Historischen Archivs ohne die Kunst- und Museumsbibliothek sind Umplanungen der bisher erbrachten Planungsleistungen erforderlich, die mit einer zeitlichen Verzögerung von ca. sieben Monaten verbunden ist. Die hiermit einhergehenden Kosten können nach jetziger Einschätzung durch die in der weiteren Ausführung dargestellten Einsparpotenziale aufgefangen werden.

Im Vergleich zu den eingesparten Erstellungs- und Mietkosten überwiegen die finanziellen Vorteile bei weitem.

Das vom Kanzler der Universität zu Köln übermittelte Kooperationsangebot gilt in allen Punkten bis auf die mögliche Beteiligung an den Betriebskosten auch für den Fall, dass die KMB nicht in den Neubau des Historischen Archivs zieht.

Angesichts der Kostenbetrachtung empfiehlt die Verwaltung den Neubau des Historischen Archivs mit dem Rheinischen Bildarchiv, ohne Kunst- und Museumsbibliothek.

Ausgangslage:Umsetzung der RatsbeschlüsseA Beschlussfassung 25.11.2010, Wettbewerb und Planung, Hist. Archiv, KMB, RBA

Mit Beschluss vom 25.11.2010 hat der Rat die Verwaltung beauftragt am Standort Eifelwall einen Architektenwettbewerb für den Neubau des Historischen Archivs und der Kunst- und Museumsbibliothek mit dem Rheinischen Bildarchiv durchzuführen. Die Verwaltung wurde ermächtigt unter Würdigung der Empfehlungen des Preisgerichts einen der Preisträger mit weiteren Planungsleistungen zu beauftragen. Der erste Preisträger des Wettbewerbes, das Architekturbüro Waechter + Waechter aus Darmstadt, wurde mit der Planung des Neubaus beauftragt. In enger Zusammenarbeit mit den Nutzern wurde die Vorentwurfsplanung mit einer Kostenschätzung abgeschlossen.

Auf der Grundlage des Wettbewerbsentwurfes wurde die Planung bis zum Abschluss der Vorentwurfsplanung weiter entwickelt. Das Raumprogramm der Nutzer wurde vollinhaltlich umgesetzt. Die architektonische Gestaltung besteht aus einer ringförmigen Mantelbebauung (öffentliche Nutzung, Werkstätten und Büros) und mittigem Magazinbau („Schatzhaus“). Der Kopf- und Mantelbau wird von der Luxemburger Straße her erschlossen. Im Kopfbau sind erdgeschossig Foyer, Ausstellung und Vortragssaal barrierefrei erreichbar. Darüber befinden sich die Lesesäle des Hist. Archivs, der KMB und des RBA. In der Mantelbebauung finden sich im Übrigen die Werkstätten der drei Nutzer (Restauration, Buchbinderei, Fotografie etc.) sowie die Archivars- und Verwaltungsräume. Das Schatzhaus beinhaltet überwiegend die Magazinflächen des Archivs, im Untergeschoss liegen Magazinräume der KMB sowie die notwendigen Technikflächen. Auf eine Tiefgarage konnte verzichtet werden. Die notwendigen Stellplätze werden oberirdisch angeordnet.

Projektkosten

Die Vorentwurfsplanung und die Kostenschätzung sind fertig gestellt. Unter Berücksichtigung der nachfolgend aufgelisteten Maßnahmen zur Kostenreduzierung schließt die Kostenschätzung mit **Gesamtbaukosten in Höhe von ca. 97,7 Mio. Euro** ab. In den Kosten sind die erforderlichen Rollregalanlagen enthalten.

Einrichtungskosten

Für bewegliche Einrichtung werden bezogen auf alle Organisationseinheiten **ca. 8,566 Mio. Euro** veranschlagt.

Betriebskosten

Die Betriebskosten für das 1. Jahr nach der Inbetriebnahme werden auf **ca. 1.768.000 Euro** kalkuliert. Ab dem 2. Betriebsjahr unterliegen die Energiekosten einer Preissteigerung von 3 % p.a., die übrigen Betriebskosten 2 % p.a.

Mietkalkulation

Der vorläufig kalkulierte Mietaufwand Miete beträgt **ca. 10.556.000 Euro/Jahr**.

Prüfung der Kostenschätzung

Das Rechnungsprüfungsamt hat mit Schreiben vom 25.05.2013 die Kostenschätzung geprüft die Gebäudewirtschaft hat am 26.06.2013 dazu Stellung genommen ergänzt durch das Historische Archiv mit Stellungnahme vom 25.06.2013 (Anlage 3). Die Hinweise und Anmerkungen des Rechnungsprüfungsamtes werden in der weiteren Planung berücksichtigt.

Energiecheckliste

Die Energiecheckliste mit einer fachlichen Stellungnahme ist als Anlage 2 beigefügt.

Die Finanzierung der Baumaßnahme erfolgt aus dem Wirtschafts- und Erfolgsplan der Gebäudewirt-

schaft der Stadt Köln. Die Baukosten werden im Wirtschaftsplan der Gebäudewirtschaft berücksichtigt.

Maßnahmen zur Kostenreduzierung

Im Zuge der Planung wurde zur Kostenreduzierung der ursprünglich von den Nutzern vorgesehene Ausbaustandard deutlich gesenkt. Das Einsparvolumen beläuft sich auf **3.857.781 Euro**. Damit konnten die ursprünglichen Kosten in Höhe von 101.600.000 € auf 97.742.219 € reduziert werden. Dies wurde durch folgende Maßnahmen erreicht:

1.	Flächenreduktion Büros	Verkleinerung der Raumtiefe der Büros um 90 cm,	740.435,00 €
2.	Kiesdach statt Gründach	Verzicht auf ein Gründach	120.607,00 €
3.	Verzicht auf eine mechanische Belüftung der Verwaltungsbüros	Einsparungen durch Verkleinerung der Gebäudetechnik.	323.375,00 €
4.	Sprinkler statt Hochdrucknebellöschanlage	In den Bereichen des Kopf- und Mantelbaus wird anstelle einer Hochdrucknebellöschanlage eine Sprinklerlöschanlage eingebaut. Seitens der Feuerwehr bestehen keine Bedenken. Einsparungen durch eine einfachere Anlagentechnik.	870.966,00 €
5.	Zusammenfassung von Lüftungsanlagen	Statt 1 Lüftungsanlage pro Archivraum nunmehr 1 Lüftungsanlage für 2 Archivräume. Konservatorisch unbedenklich. Einsparungen durch eine Verringerung der Anlagen.	818.111,00 €
6.	Weiterverwendung vorhandener Planschränke	Übernahme von gebrauchten Planschränken aus dem RDZ. Einsparungen durch den Wegfall des Neuerwerbs von Schränken	746.368,00 €
7.	Entfall der Klimatisierung der Anlieferung	Verzicht auf Klimatisierung mit räumlicher Abtrennung eines klimatisierten Zwischenlagers. Keine funktionale Beeinträchtigung. Einsparungen durch Verzicht auf Anlagentechnik.	237.919,00 €

Weitere Einsparpotentiale

Darüber hinaus hat die Verwaltung weitere Einsparpotentiale entwickelt, die allerdings erst im weiteren Planungsprozess (Entwurfsplanung) vertieft ausgearbeitet und geprüft werden müssten. Insgesamt besteht hier ein Einsparpotential. Hierbei wird im Zuge der weiteren Planung der Unterausschuss Kulturbauten bei der Einplanung unterrichtet. Es handelt sich um folgende Maßnahmen:

1	Alternative Nutzungsverteilung im Erdgeschoss	Reduzierung der Flächen im Foyer und Ausstellung, Anordnung des Lesesaals HA (in Flächen reduziert) im EG, Verzicht auf klimatisierte Seminarräume, Reduktion der Magazinflächen KMB im UG
2	Entfall der Klimatisierung des Vortrags- und Ausstellungsraums	Investitions- und Betriebskostensparnis
3	Verkleinerung der Dienstbibliothek des HA	Entfall ca. 300m ² Fläche

4	Verkleinerung der Anlieferung	Entfall ca. 100m ² Fläche
5	Verzicht auf LED-Beleuchtung	Beibehaltung energetisch sparsamer, den konservatorischen Vorgaben entsprechenden Leuchten, Investitionskostenersparnis
*6	Reduzierung der Lesearbeitsplätze der KMB	Flächenreduzierung im Lesesaal
*7	Reduktion des Freihandbereiches zugunsten einer Magazinbibliothek	Flächenreduzierung
*8	Zusammenlegung der Buchbindereien Universität und KMB bei der Universität	Erhebliche Flächenreduzierung
*9	Weiternutzung von Standregalen der KMB	
10	Optimierung der technischen Gebäudeausrüstung	Die Investitions- und Betriebskosten werden maßgeblich von den Ansprüchen an die Langzeitklimatisierung des Gebäudes beeinflusst. Hier gibt es Potentiale zur Reduzierung, deren Umsetzbarkeit im Zuge des weiteren Planungsprozesses intensiv diskutiert und geprüft werden muss unter fachlicher <u>Beratung des Fraunhofer Instituts für Bauphysik</u> , das sich auf die Klimatisierung von Archiven und Bibliotheken spezialisiert hat

**Einsparpotenzial entfällt bei Hist. Archiv mit RBA ohne KMB*

Das Einsparpotenzial übersteigt voraussichtlich die Kosten der erforderlichen Umplanung. Nach Verifizierung der tatsächlich zu erzielenden Einsparhöhe aus den Positionen 1 bis 5 und 10 und ggf. darüber hinaus, wird nach erfolgter Abstimmung mit dem RPA der erreichte Einsparbetrag dem Rat mit dem Baubeschluss zur Kenntnis gegeben.

B Beschlussfassung 30.04.2013

Am 30.04.2013 hat der Rat der Verwaltung einen umfangreichen Prüfauftrag erteilt, der unter anderem die Prüfung einer Variante ohne die Kunst- und Museumsbibliothek (KMB) beinhaltet.

I. Neubau des Historischen Archivs (HA)

1. **Die Verwaltung wird beauftragt, eine Alternativplanung für das neue Historische Archiv ohne KMB vorzulegen, mit dem Ziel, das Raumprogramm und damit die Investitions- und Betriebskosten deutlich zu reduzieren.**

Stellungnahme der Verwaltung: Die Verwaltung hat die Alternative geprüft:

Alternative 1 - Historisches Archiv mit RBA, ohne KMB

Unter Beibehaltung der städtebaulichen Konzeption, der baukörperlichen Disposition mit Mantelbebauung und Schatzhaus sowie der architektonischen Gestaltung wurde diese kleinere Variante erarbeitet. Es handelt sich aus Zeitgründen nur um eine Flächenstudie, in der die räumlichen und funktionalen Anforderungen der Nutzer nachgewiesen sind.

Projektkosten

Auf der Grundlage der Kostenschätzung für die große Lösung wurden für diese mittlere Variante die Gesamtkosten mit **ca. 76,3 Mio. Euro** ermittelt.

Betriebskosten

Die Betriebskosten (1. Jahr nach der Inbetriebnahme) werden auf **ca. 1.332.000 Euro** kalkuliert. Ab dem 2. Betriebsjahr unterliegen die Energiekosten einer Preissteigerung von 3% p.a., die übrigen Betriebskosten 2% p.a.

Mietkalkulation

Der vorläufig kalkulierte Mietaufwand beträgt ca. **8.242.000 Euro/Jahr**.

Zur Umsetzung dieser Planung ist die Vorplanung in Teilen zu wiederholen. Die vorgenannten weiteren Einsparpotentiale beschränken sich auf das HA und das RBA.

Vergaberechtliche Bewertung zu der Alternativplanung

Die vom Rat gewünschte Untersuchung von einer kleineren, kostengünstigeren Alternative durch Veränderung des Raum- und Funktionsprogramms stellt eine Abweichung von dem durchgeführten architektonischen Realisierungswettbewerb und damit von dem Vergabeverfahren (VOF) dar. Daher war eine vergaberechtliche Bewertung hinsichtlich möglicher vergaberechtlicher Folgen vorzunehmen, mit der eine juristische Fachkanzlei beauftragt wurde. Die Bewertung kommt zusammengefasst zu folgendem Ergebnis:

„Es ist davon auszugehen, dass bei Entfall der Kunst- und Museumsbibliothek sowie ggf. des Rheinischen Bildarchivs die Architektenleistung aus vergaberechtlichen Gründen nicht neu ausgeschrieben werden muss.

Nach dem „Presstext“-Urteil des EuGH vom 19.06.2008 begründet eine wesentliche Änderung eines bestehenden Vertragsverhältnisses eine Verpflichtung zur erneuten Durchführung eines europaweiten Vergabeverfahrens. Wann eine wesentliche Vertragsänderung vorliegt, ist in der Rechtsprechung noch nicht abschließend geklärt. Im vorliegenden Fall sprechen maßgebliche Gründe dagegen, dass der Entfall der Kunst- und Museumsbibliothek sowie ggf. des Rheinischen Bildarchivs zu einer wesentlichen Änderung des Architektenvertrages in diesem Sinne führen würde: fehlende Bieterrelevanz bei der Auswahl der Wettbewerbsteilnehmer, keine Änderung des Honorarvolumens im Vergleich zum Wettbewerb und zum VOF-Verfahren, trotz aller Unterschiede ähnliche bauliche Funktionen des Historischen Archivs und der Kunst- und Museumsbibliothek sowie des Rheinischen Bildarchivs und damit keine relevante qualitative Leistungsänderung.“

2. **Unabhängig davon sind die technischen Standards für die Archivierung gemessen an vorhandenen Benchmarks für Archive zu überprüfen, um ggf. Investitions- und Betriebskosten zu reduzieren. Auch ist die Planung in Hinsicht auf das zukünftige Nutzerverhalten angesichts fortschreitender Digitalisierung zu überprüfen und ggf. anzupassen.**

Stellungnahme der Verwaltung:

Bei dem Betrieb eines geeigneten Archivs handelt es sich um eine kommunale Pflichtaufgabe nach Archivgesetz NW.

Die bereits im architektonischen Realisierungswettbewerb für den Neubau aufgestellten und beschriebenen Anforderungen basieren auf anerkannten Normen und Standards für die Aufbewahrung und Lagerung von Archiv- und Bibliotheksgut, u.a. der DIN ISO 11799, Anforderungen an die Aufbewahrung von Archiv- und Bibliotheksgut und dem DIN-Fachbericht 13, Bau- und Nutzungsplanung von Bibliotheken und Archiven. Hierin werden die optimalen Rahmenbedingungen und Anforderungen für eine ideale Handhabung und Aufbewahrung von Archivgut beschrieben.

Die Flächen und Ausstattungen des Historischen Archivs wurden bereits im Rahmen der Vorentwurfsplanung sehr intensiv hinsichtlich machbarer Reduzierungen untersucht. Hierbei wurden in Abweichung von den Wettbewerbsvorgaben bereits Kostenersparnisse in Höhe von ca. 3,8 Mio. Euro erbracht (s. Seite 4).

Gegenüber den Wettbewerbsanforderungen im Verlauf der Vorentwurfsplanung seitens des Historischen Archivs bereits geminderte Anforderungen			
1.	Magazine, Kein Deckenbündiger Einbau der Leuchten	Statt in die Decke eingelassene Einbauleuchten werden flache Aufbau-Leuchten geplant. Einsparung durch: Geringere Deckenhöhen, niedrigeren Deckenstärke, weniger Beton-aufbau, einfachere Statik	Sparvolumen nicht gesondert berechnet
2.	Gleitklima in den Archivarbüros	Bei Außentemperaturen ab 30°C wird Gleitklima gefahren: Innentemperatur = Außentemperatur Minus 6 °C	Sparvolumen nicht gesondert berechnet

Im Rahmen der Vorentwurfsplanung aus funktionalen Gründen nicht berücksichtigte Einsparungsvorschläge

1.	Entfall Photovoltaik	Keine Photovoltaikanlage auf dem Magazinbaukörper (nur wenn die Anlage unter Berücksichtigung der Strompreise zum Zeitpunkt der Installation unwirtschaftlich wäre)	456.960 €
2.	Magazine als „ruhendes“ Archiv	Langzeitarchivräume werden nicht regelmäßig betreten mit einer reduzierten Anforderung an Gebäudetechnik	213.248 €

Darüber hinausgehende Änderungen fachlicher Anforderungen sind nicht vertretbar. Auf die für eine konservatorisch einwandfreie Langzeitaufbewahrung und Restaurierung des Archivguts notwendige Klimatisierung der Räume darf nicht verzichtet werden.

Bei allen Bemühungen um eine Digitalisierung des Archivgutes ist zu berücksichtigen, dass noch auf lange Sicht der überwiegende Anteil des Archivgutes analog benutzt werden muss. Die schiefe Fülle des Materials führt im Historischen Archiv wie auch in den anderen deutschen Archiven dazu, dass auf absehbare Zeit nicht das gesamte Archivgut gescannt werden kann. Viele, vor allem wissenschaftliche Nutzer, sind im Übrigen auch weiter darauf angewiesen, das Original in Augenschein zu nehmen, so dass der Lesesaal in der geplanten Größe vorgehalten werden muss. Hierbei wird nicht berücksichtigt, dass gegenwärtig einsturzbedingt kaum Archivgut im Original vorlegt werden kann, sondern alle Nutzer notgedrungen auf den kleinen Anteil am Archivgut zurückgreifen müssen, der bereits digital vorliegt. Das Beispiel anderer Archive zeigt hingegen: bei einer weiteren Aufbereitung und Restaurierung des einsturzeschädigten Archivgutes ist mit einer Zunahme der Nutzung über das Maß von 2008 (rd. 900 Besucher mit rd. 3000 Benutzertagen im Lesesaal) zu rechnen. So verzeichnet z.B. das Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg bei umfangreicheren Beständen gegenwärtig 40 Benutzer am Tag.

3. Bis zur Inbetriebnahme des neuen Historischen Archivs besteht die Notwendigkeit, die Archivalien sachgerecht unterzubringen. Die Verwaltung wird beauftragt, geeignete sachgerechte und wirtschaftliche Lösungen kurzfristig darzulegen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Das Landesarchiv NRW wird bis zum 31.05.2014 den Archivneubau am Duisburger Hafen beziehen und den bisher vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW angemieteten Archivbau in Düsseldorf aufgeben, der von der Verwaltung als Interimsarchiv bis zur Fertigstellung des Neubaus in Betracht gezogen wird.

Die in diesem Zusammenhang mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW am 15.05.2013 geführten Vorverhandlungen und Besichtigungen der Magazinflächen zeigen, dass der Archivbau in Düsseldorf für eine vorübergehende Unterbringung gut geeignet ist und die erforderlichen Flächen bietet. Von den zur Verfügung stehenden rd. 55 Regalkilometern erwägt die Verwaltung, für das Historische Archiv 20 Regalkilometer anzumieten.

Weil neben dem Historischen Archiv der Stadt Köln außerdem das Stadtarchiv Düsseldorf und das Archiv der evangelischen Landeskirche NRW die verbleibenden Magazinflächen anmieten wollen, sieht sich der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW angesichts noch zu planender und zu kalkulierender Umbauten außerstande, ein verbindliches Mietangebot so zeitnah vorzulegen, dass dieses innerhalb der zu beachtenden Vorlagefristen eingehen wird.

Vorbehaltlich des Mietangebotes des Bau- und Liegenschaftsbetriebes beabsichtigt die Verwaltung, bis zur Fertigstellung des Neubaus in Köln die Archivalien aus zu räumenden Asylarchiven im Landesarchiv Düsseldorf zu deponieren, weil damit eine räumlich nahe und konservatorisch sichere Aufbewahrung des Archivgutes sichergestellt wird. Nach der Einsturzkatastrophe im Jahr 2009 hatte sich gezeigt, dass geeignete Räumlichkeiten selbst bundesweit kaum oder gar nicht zur Verfügung stehen.

4. Der Fachbeirat und ggf. Dritte sind einzubeziehen.

Stellungnahme der Verwaltung

Die Verwaltung hat den Vorsitzenden des Fachbeirates Herrn Prof. Dr. Wilfried Reininghaus um Stellungnahme zu der vorliegenden Neubauplanung und den Ausführungen der Verwaltung in dieser Beschlussvorlage gebeten. Die Stellungnahme liegt dieser Vorlage als Anlage 4 bei. Herr Prof. Dr. Reininghaus hat sich hierzu wie folgt geäußert:

1.

Der Fachbeirat unterstützt vorbehaltlos den Bau am Eifelwall. Wenn die Kunst- und Museumsbibliothek dort nicht einziehen kann, so ist trotzdem für das Historische Archiv dieser Standort zu

nutzen.

2.

Die technischen Anforderungen erfüllen die genannten fachlichen Normen und Standards. Unter den von der Verwaltung angebotenen Einsparmöglichkeiten sehe ich den Einsatz einer Hochdrucknebellöschanlage durch Sprinkler kritisch. Entscheidend werden im Katastrophenfall ohnehin funktionierende Notfallpläne sein. Unter den offenbar noch offenen Einsparungsvorschlägen halte ich die Veranschlagung der Magazine „als ruhendes Archiv“, unter den besonderen Kölner Bedingungen nicht für durchführbar, weil ständig aus Gründen der Zusammenführung und Restaurierung auf das Archivgut zugegriffen werden muss.

Durch Digitalisierung ergeben sich kurzfristig keine Einspareffekte für den Lesesaal. Die aktuelle Fachdiskussion, die ich zum Teil selbst ausgelöst habe, hat deutlich gezeigt, dass das Tempo der retrospektiven Digitalisierung im Bereich der Archive erheblich langsamer verlaufen wird als die Öffentlichkeit vermutet. Die Benutzung des Archivguts wird in einer vorausseh- und planbaren Zukunft noch weit übergehend im Original und nicht anhand von Digitaldaten stattfinden.

3.

Der Beirat hat sich in seinem Schreiben an den Oberbürgermeister vom 16.04.2013 deutlich gegen Provisorien, innerstädtisch wie außerhalb, ausgesprochen. Daran halte ich fest. Wichtig ist, dass die Bestandszusammenführung und die arbeitsintensive Rekonstruktion von Beständen an einem Ort erfolgen kann und da Personal des Archivs nicht unnötig durch aufwendige Fahrten zu externen Zwischenlagerorten beansprucht wird.

II. Kunst- und Museumsbibliothek (KMB)

- 1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Gespräche mit der Universität zu Köln, dem Land NRW und eventuell Dritten fortzuführen, mit dem Ziel, kurzfristig einen belastbaren Verhandlungsstand zur Zukunft der Kunst- und Museumsbibliothek im Archivneubau zu erreichen. Die Ergebnisse zu möglichen finanziellen oder trägerschaftlichen Beteiligungen sind den zuständigen Ratsgremien konkret vorzulegen.**

Ausgangslage:

Die KMB ist eine herausragende wissenschaftliche Ressource in kommunaler Trägerschaft. Eine Neubestimmung der Perspektiven im Sinne einer strategischen Aufgabenkritik muss daher den Blick in erster Linie auf die Möglichkeiten einer wissenschaftlichen und administrativen Kooperation mit öffentlichen und privaten Akteuren von Forschung und Wissenschaft sowie möglichen öffentlichen und privaten Nutzern richten.

Für den Kunst- und Wissenschaftsstandort Köln ist die Kunst- und Museumsbibliothek (KMB) die kunstwissenschaftliche Basiseinrichtung. Sie ist nicht nur die wissenschaftliche Arbeitsbibliothek des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud, Museums Ludwig und des Museums für Angewandte Kunst, sondern als öffentliche Kunstbibliothek der Stadt Köln die kunstwissenschaftliche Arbeitsbasis für die gesamte bildende Kunst- und Kulturwirtschaft Kölns. In der Kunst- und Museumsbibliothek recherchieren und arbeiten täglich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kölner Museen, Galerien, Auktionshäuser, Verlage, Medien, Hochschulen, Kunstmessen, Kunstschaffende und alle an bildender Kunst Interessierte. Die KMB verfügt über rd. 420.000 Bände Fachliteratur.

Wichtigster wissenschaftlicher Partner der KMB ist die Philosophische Fakultät der Universität. Berührungspunkte bestehen in erster Linie zum Kunsthistorischen Institut, darüber hinaus mit den Medienwissenschaften. Unter dem Begriff der Visuellen Kultur ist ein neues Forschungsfeld entstanden, an dem auch andere Bereiche der Fakultät beteiligt sind.

Fakultät und KMB arbeiten bereits heute erfolgreich in der Einwerbung von Forschungsmitteln zusammen. Es besteht ein Portfolio von Themen und Projektideen, die Gegenstand weiterer ge-

meinsamer Forschungen sein können. Das Potential der KMB ermöglicht es der Universität, vor allem hinsichtlich der Epochen zwischen Mittelalter und Moderne eine führende Rolle in den Kunstwissenschaften zu spielen.

Verhandlungsstand mit der Universität zu Köln:

Die fortgeführten Verhandlungen mit der Universität zu Köln ergaben die folgend benannten Beteiligungsmöglichkeiten für eine Kooperation mit der Stadt zum Betrieb der neuen Zentralbibliothek für Kunst und Kunstgeschichte im Neubau am Eifelwall. Diese wurden am 08.07.2013 durch das Rektorat ausdrücklich bestätigt (s. Anlage 6):

– Gestellung von Bibliotheksfachpersonal der KMB an die Universitätsbibliothek (USB). Die Stadt kann hierüber mittelfristig Bibliotheksfachpersonal mit einem Personalkostenvolumen in Höhe von insgesamt ca. 162.000 € abbauen. Es handelt sich zu Beginn der Kooperation um eine Stelle höherer Dienst, besetzbar ab 01.08.2013, je eine Stelle gehobener Dienst und eine Angestelltenstelle, besetzbar ab 01.01.2014.

Diese Einsparung realisiert sich direkt ab Gültigkeit der Kooperationsvereinbarung, eine bauliche Lösung ist nicht Voraussetzung für die Kooperation. Zusätzlich ergeben sich Personalkosteneinsparungen in Höhe von rd. 118.000 € aus Synergien im Betriebsablauf bzw. der Übernahme von Arbeitsleistungen durch Personal der USB beispielsweise in Logistik und Systembetreuung.

Die hierauf bezogenen Kosteneinsparungen für die Stadt ergeben sich sukzessive, sobald die städtischen Stellen vakant werden.

Insgesamt ergibt sich somit ein Einsparvolumen von insgesamt ca. 280.000€.

– Anteilige Betriebskosten/Miete in Höhe von 140.000 €/Jahr..

– Einsparung von Sachkosten im IT-Bereich in Höhe von ca. 164.000 €. Bei diesem Anteil handelt es sich um die Vermeidung zukünftig entstehender unvermeidbarer Kosten im IT-Bereich (z.B. für die Langzeitarchivierung von Datensätzen).

– Einrichtung eines gemeinsamen Projektes „Entwicklung der Zukunft für die bibliothekarischen Ressourcen der Kunstgeschichte am Standort Köln“ (Arbeitstitel): Ziel des Projektes ist die Entwicklung der Kooperationsstrukturen, kurzfristig liegt der Schwerpunkt auf gemeinsamer projektbezogener Drittmittelakquisition, mittelfristig bei der Gewinnung privater und institutioneller Dritter als strategische bzw. institutionelle Kooperationspartner (s. Ausführungen weiter unten).

Dieses Kooperationsangebot der Universität gilt in allen Punkten auch dann, wenn eine gemeinsame Fortentwicklung eine Lösung der baulichen Aspekte nicht beinhaltet, die KMB aber zumindest im jetzigen Bestand fortbesteht. Ausgenommen ist lediglich die mögliche Beteiligung an den Betriebskosten, die seitens der Universität nur in Aussicht gestellt sind, wenn der Universität zusätzliche Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Es bleibt auch dann Ziel der Kooperation mit der Universität, diese Einrichtung in Vertiefung einer langfristigen wissenschaftlichen Zusammenarbeit auf allen im Zusammenhang mit der KMB relevanten Forschungsgebieten insbesondere hinsichtlich einer möglichen kommenden Forschungsförderung und möglicher gemeinsamer Drittmittelvorhaben fortzuentwickeln.

- 2. Sollten eine gemeinsame Trägerschaft oder eine anderweitige verbindliche Beteiligung Dritter im Archivneubau nicht realisierbar sein, sind mit der Universität zu Köln, dem Land NRW und möglichen Dritten alternative Planungen zur Zukunft der Kunst- und Museumsbibliothek voranzutreiben mit dem Ziel, ihren Bestand zu sichern und dem Fachpublikum zugänglich zu machen.**

Anderweitige verbindliche Beteiligungs- bzw. Fördermöglichkeiten:

Köln verfügt mit der KMB, dem Rautenstrauch-Joest-Museum und dem Museum für Ostasiatische Kunst über landesweit singuläre Einrichtungen. Die KMB strahlt wie das gesamte Kulturan-

gebot der Stadt weit über die Stadtgrenzen hinaus. Die Gewinnung Dritter erscheint daher durchaus realistisch. Allerdings setzt die Gewinnung von Dritten aus Kunst, Wissenschaft oder Wirtschaft jeweils intensive und anhaltende Bemühungen voraus. Sie kurzfristig zu erreichen sprengt die Möglichkeiten einer kommunalen Kulturverwaltung. Die Chancen werden durch eine enge Kooperation zwischen städtischer und universitärer Einrichtung stark verbessert. Dabei hat sich im jüngsten Vorstoß zur Kooperation ein Dreieck zwischen Stadt, Universität und Land entwickelt, dessen Fortentwicklung angestrebt wird. Es bedarf weiterhin des Zusammenwirkens von Kölner Politik, Mandatsträgerschaft, Wirtschaft, Universitäten wie auch der Verwaltungen zur Überprüfung auch baulicher Handlungsspielräume. Erfolgversprechender erscheint es kurzfristig aus Sicht der Verwaltung, Drittmittelperspektiven über signifikante Projektierungen zur Stärkung des Forschungsstandortes Köln über ein Zusammenwirken zwischen Stadt und den Kölner Universitäten zu entwickeln. Qualität und Ruf der Forschung sind mitbestimmende Faktoren des Wirtschaftsklimas und wichtiges Kriterium zur Niederlassung von hochqualitativen Wirtschaftsunternehmen. Der Forschungsstandort Köln ist bereits hochentwickelt, jedoch zukunftsgerichtet in einem immerwährenden Prozess auszubauen. Die Stadt Köln muss ein Interesse daran haben, ihre Potentiale in Kooperationen mit den Kölner Hochschulen zur Geltung zu bringen und zu verstärken. Die schon heute bestehende Verbindung zwischen der Philosophischen Fakultät der Universität und der KMB ist dabei ein wertvoller Ansatzpunkt.

Da die Universität über ein breites und spezifisches Erfahrungsfeld hinsichtlich der Einwerbung von Drittmitteln verfügt, wurde verabredet, ein gemeinsames perspektivisches Projekt unter dem Arbeitstitel „Entwicklung der Zukunft für die bibliothekarischen Ressourcen der Kunstgeschichte am Standort Köln“ einzurichten. Zielsetzung dieses Projektes ist die Entwicklung einer gemeinsamen Kooperationsstruktur zur Drittmittelakquisition über die Gewinnung privater und institutioneller Dritter als strategische bzw. institutionelle Kooperationspartner.

Dies ist ein wichtiger Schritt in der konkreten Zusammenarbeit zwischen Stadt und Universität. Beide Seiten, die Philosophische Fakultät und die KMB, haben ein Interesse daran, ihre Arbeitsbeziehungen auszubauen und möglichst auf eine vertragliche Basis zu stellen. Die Vereinbarung soll daher so abgefasst werden, dass sie für weitere Verabredungen anschlussfähig ist. Die Voraussetzungen dafür sind nicht unrealistisch. Nicht nur ergänzen sich beide Partner in idealer Weise. Auch die handelnden Personen bieten beste Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit. Der amtierende Dekan ist zugleich Direktor des kunsthistorischen Instituts und darüber hinaus Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der KMB. Sowohl die Stadt als auch die Universität können hier nur gewinnen, einerseits über eine höhere Drittmittelquote und andererseits über eine noch stärkere Entwicklung von Zukunftspotenzialen für die Wirtschaftsentwicklung der Stadt einerseits und das Exzellenzprofil der Universität andererseits.

- Bestand bei Beibehaltung des derzeitigen Standortes sichern: Zentrale Kattenbug, Lesesäle im Museum Ludwig (ML) und im Museum für Angewandte Kunst (MAK).

Die KMB kann auch in diesem Rahmen ihre Wirkung und Potenziale entfalten. Die Effizienz der Nutzung unterliegt allerdings Einschränkungen da sich die Bestände auf drei Standorte verteilen. Eine Ausweitung des Raumbedarfs absehbar. Die beiden Lesesäle im ML und MAK sind ebenso überfüllt wie die Depots der KMB. Die Zulieferung der Bände für die Nutzer bedarf derzeit einer aufwendigeren Logistik als notwendig. Die Einrichtung kann in ihrer heutigen Unterbringung mit den bestehenden Einschränkungen weiter geführt werden. Eine Abmilderung der Raumprobleme KMB wird durch die Zusammenführung von Historischem Archiv und RBA am Eifelwall erfolgen.

Die Kosten für die derzeitige Unterbringung am Kattenbug liegen bei rd. 400.000 € p.a. (KMB und RBA) wobei für die Lesesäle im ML (807 qm) und MAK (273,41 qm) keine Mietkosten anfallen.

Wie bereits unter Punkt II.1 aufgeführt, gilt das Kooperationsangebot der Universität in allen Punkten bis auf die mögliche Beteiligung an den Betriebskosten auch für den Fall, dass die KMB nicht in den Neubau des Historischen Archivs zieht.

Finanzierungsübersicht

Übersicht Beschlussvorschlag und Alternative 1

	Beschlussvorschlag Historisches Archiv (HA) / Rheinisches Bildar- chiv (RBA)	Alternative 1 Historisches Archiv (HA) /Kunst- und Mu- seumsbibliothek (KMB) / Rheinisches Bildarchiv (RBA)
Kostenschätzung incl. feste Einbauten (Rollregalanlagen)	76.331.022 €	97.742.219 €
Kalkulierter Mietaufwand davon Historisches Archiv RBA KMB + RBA	8.242.582 €/Jahr 7.377.111 €/Jahr 865.471 €/Jahr	10.556.843 €/Jahr 6.831.333 €/Jahr 3.725.510 €/Jahr
Betriebskosten (Kosten im 1. Jahr nach der Inbetriebnahme) davon Historisches Archiv RBA KMB+RBA	1.332.256 € 1.192.369 € 139.887 €	1.768.032 € 1.144.094 € 623.938 €
Einrichtungskosten (lose Einrichtung)	5.800.000 € (HA) 766.000 € (RBA) 6.566.000 € Gesamt	5.800.000 € (HA) 766.000 € (RBA) 2.000.000 € (KMB) 8.566.000 € Gesamt
Abschreibungen	387.000 € (HA) 51.000 € (RBA) 438.000 € Gesamt	387.000 € (HA) 51.000 € (RBA) 133.000 € (KMB) 571.000 € Gesamt

Mieten, Betriebskosten (konsumtive Mittel; voraussichtlich ab 2018):

Die Veranschlagung für die Mieten und Betriebskosten erfolgt:

- für das Historische Archiv im Teilergebnisplan 0412 Historisches Archiv, Teilplanzeile 16 – sonstige ordentliche Aufwendungen
- für die Kunst- und Museumsbibliothek bzw. Rheinisches Bildarchiv im Teilergebnisplan 0409 Kunst- und Museumsbibliothek / Rheinisches Bildarchiv, Teilplanzeile 16 – sonstige ordentliche Aufwendungen.

Einrichtungskosten (investive Mittel, voraussichtlich ab 2018):

Die Veranschlagung der Einrichtungskosten erfolgt:

- für das Historische Archiv im Teilfinanzplan 0412 Historisches Archiv, Teilfinanzplanzeile 9 - Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen
- für die Kunst- und Museumsbibliothek bzw. Rheinisches Bildarchiv im Teilfinanzplan 0409 Kunst- und Museumsbibliothek / Rheinisches Bildarchiv, Teilfinanzplanzeile 9 - Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen.

Abschreibungen (konsumtive Mittel; voraussichtlich ab 2018)

Die Einrichtungskosten für das Historische Archiv werden sich auf 5.800.000 € belaufen, auf die Kunst- und Museumsbibliothek entfallen 2.000.000 € und auf das Rheinische Bildarchiv 766.000 €. Da es sich bei den Einrichtungsgegenständen um Anlagegüter verschiedenster Art handelt, wird zunächst von einer mittleren Abschreibungsdauer von 15 Jahren ausgegangen. Dies bedeutet, dass gemäß Beschlussvorschlag ab dem Haushaltsjahr 2018 Abschreibungen für die Neueinrichtung von rund **438.000 €** zu erwarten sind. Sollte die Alternative 1 beschlossen werden, so wären Abschreibungen von rund **571.000 €** zu erwarten.

Für das Historische Archiv wurde eine Abschreibung von etwa 387.000 € ermittelt, für die Kunst- und Museumsbibliothek etwa 133.000 € und etwa 51.000 € für das Rheinische Bildarchiv.

Im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung sind für das Haushaltsjahr 2017 derzeit **413.552 €** für alle drei Organisationseinheiten in Summe ausgewiesen, davon 330.553 € für das Historische Archiv und 82.999 € für die Kunst- und Museumsbibliothek / Rheinisches Bildarchiv. Da sich im Laufe der Zeit durch Vermögensabgänge und -zugänge die Abschreibungssummen verändern und im Rahmen der Neueinrichtung voraussichtlich eine Reihe von Vermögensabgängen – denen wiederum diverse Vermögenszugänge gegenüberstehen - zu verzeichnen sein werden, kann der tatsächliche Mehrbedarf zum heutigen Zeitpunkt nicht exakt ermittelt werden.

Die Veranschlagung für die Abschreibungen erfolgt:

a) für das Historische Archiv im Teilergebnisplan 0412 Historisches Archiv, Teilpanzeile 14 – Bilanzielle Abschreibungen

b) für die Kunst- und Museumsbibliothek bzw. Rheinisches Bildarchiv im Teilergebnisplan 0409 Kunst- und Museumsbibliothek / Rheinisches Bildarchiv, Teilpanzeile 14 – Bilanzielle Abschreibungen.

Aktuelle Miet- und Betriebskosten

Die aktuellen Miet und Betriebskosten für das Historische Archiv belaufen sich derzeit auf 2.018.024 € Miete und 577.404 € Betriebskosten, in Summe **2.595.428 €**. Hierbei sind sowohl die Aufwendungen für den Standort am Heumarkt, für das RDZ in Porz als auch die verschiedenen Asylarchive berücksichtigt. Weitere Prognosen sind derzeit schwierig, da insbesondere für diverse Asylarchive die Mietverträge auslaufen und unter Umständen zu veränderten Konditionen verlängert werden (müssen).

Die Miet- und Betriebskosten für die Kunst- und Museumsbibliothek / Rheinisches Bildarchiv betragen derzeit **397.465 €**. Davon entfallen auf die Miete 294.792 € und auf die Betriebskosten 102.673 Euro. Teilt man die Aufwendungen zwischen den beiden Organisationseinheiten auf so ergeben sich folgende Beträge:

Die Kunst- und Museumsbibliothek hat einen Mietanteil von 219.784 € und einen Betriebskostenanteil von 76.576 € - in Summe **296.360 €**-, auf das Rheinische Bildarchiv entfallen für die Miete 75.009 € und 26.096 € für die Betriebskosten –in Summe **101.105 €**

Vergleich von Mieten und Betriebskosten

In der folgenden Tabelle sind die voraussichtlichen ergebniswirksamen Aufwendungen im Haushaltsjahr 2017 – unter der Prämisse, dass die einzelnen Organisationseinheiten in ihren derzeitigen Dienstgebäuden verbleiben – und die ergebniswirksamen Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2018 im Neubau dargestellt.

	Mieten und Betriebskosten in derzeitiger Unterbringung - 2017	Mieten und Betriebskosten im Neubau – 2018	Differenz
Beschlussvorschlag			
Historisches Archiv	2.816.391 €	8.569.480 €	- 5.753.089 €
davon			
Miete	2.090.204 €	7.377.111 €	- 5.286.907 €
Betriebskosten	726.187 €	1.192.369 €	- 466.182 €
Rheinisches Bildarchiv	101.104 €	1.005.358 €	- 904.254 €
davon			
Miete	75.008 €	865.471 €	- 790.463 €
Betriebskosten	26.096 €	139.887 €	- 113.791 €
Alternative 1			
Historisches Archiv	2.816.391 €	7.975.427 €	- 5.159.036 €
davon			
Miete	2.090.204 €	6.831.333 €	- 4.741.129 €
Betriebskosten	726.187 €	1.144.094 €	- 417.907 €
Kunst- und Museumsbibliothek und Rheinisches Bildarchiv	499.162 €	4.349.448 €	- 3.850.286 €
davon			
Miete	367.690 €	3.725.510 €	- 3.357.820 €
Betriebskosten	131.472 €	623.938 €	- 492.466 €

Demnach ist festzuhalten, dass gemäß Beschlussvorschlag ab dem Haushaltsjahr 2018 ein Mehrbedarf von **6.657.343 €** entsteht, für die Alternative 1 ergibt sich ab dem Haushaltsjahr 2018 ein Mehrbedarf von **9.009.322 €**

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr. 1-6

Anlage 1 – Baubeschreibung

Anlage 2 – Energiecheckliste

Anlage 3 – Prüfbericht RPA, Stellungnahme GW zum Prüfbericht

Anlage 4 – Stellungnahme des Fachbeirates

Anlage 5 – Stellungnahme des Kanzlers der Universität zu Köln

